Ausstellung und Performances in der Feldkircher Wexelstube

Benny Gleeson: „It's Me | Visualisierung – Auralisierung der eigenen Dämonen“

Mit Hilfe von May-Britt Nyberg-Chromy wurden die drei Dämonen der Versuchung, Angst und Lust als Eigenkörper-Abgipsungen Benny Gleesons gefertigt.

Peter Niedermair

Aus einer Anregung des Psychotherapeuten Dr. Roland Wölfle entstand das interdisziplinäre Projekt „It's Me | Visualisierung - Auralisierung der eigenen Dämonen“. Gemäß dieser Therapieform wird versucht, mit seinen Dämonen (eine Metapher für alle eigenen Probleme, Neurosen, Defizite oder etwa Traumata) in einen visualisierten Dialog zu treten, um sie letztlich zu Verbündeten zu machen - die große Gegenposition zum Exorzismus, wie einer der Hauptprotagonisten des Projekts, Benny Gleeson, gegenüber KULTUR ausführt.

Aspekte des Projekts

In einem ersten Schritt wurden in Kooperation mit friendly Artist May-Britt Nyberg-Chromy die drei Dämonen der Versuchung, Angst und Lust als Eigenkörper-Abgipsungen gefertigt. Anschließend bekamen sie in Benny Gleesons Dornbirner Atelier ihr entsprechendes Outfit. Der andere Teil des Projekts besteht in der Hörbarmachung-Auralisierung der dämonischen Skulpturen. Dies wurde als Klangkollagen aus lauter körpereigenen Geräuschen und Lauten inkl. Herztönen in einem virtuellen Computer-Tonstudio ausgeführt. Die zwischenmenschliche und ideologische Verführung wird mit rezitierten Liebessonetten von Shakespeare und Redepassagen von Goebbels als Überforderung verdeutlicht. In der Ausstellung werden diese via Kopfhörer oder PA-Anlage hörbar sein. Parallel dazu werden May-Britt Nyberg-Chromy und Nikolaus Walter ihre Making-of-Fotoserien der Abgipsung-Sessions präsentieren.

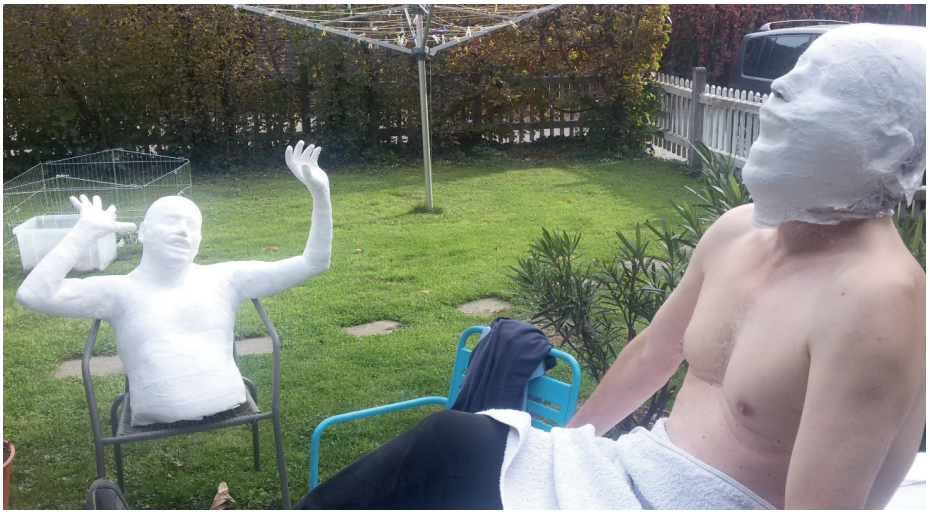
Ergänzt wird die Ausstellung mit Fotopostern im A2-Format in limitierter Auflage, die friendly Artist Stoph Sauter abgelichtet hat. Die zweite Anregung zum Projekt wird als Musikperformance „Dr. Roland Jekyll meets Mr. Benny Hyde“ aufgeführt. In der Konfrontation der Gegensätze Apollo-Dionysos oder Dr. Jekyll-Mr. Hyde treten Ambient-Klänge in einen heftigen musikalischen Dialog mit dem Drumset. Direkt anschließend werden in einem moderierten Themengespräch mit Dr. Roland Wölfle die psychologischen und politischen Aspekte des zugrunde liegenden Ausstellungskonzepts erörtert.

Den Dämonen Nahrung geben

In diesem Konzept, wie Roland Wölfle 2015 in „Wo Ich war, soll Gemeinschaft werden. Gruppenpsychotherapie und therapeutische Gemeinschaften in der Individualpsychologie.“ S. 407, schreibt, geht es um die Integration einer traditionellen tibetischen Methode in eine psychodynamische Gruppe. „In den asiatischen Weisheitslehren ist sehr viel psychologisches Wissen enthalten, welches uns auch in der westlichen Psychotherapie auf verschiedene Art und Weise immer wieder begegnet. Oft handelt es sich dabei um Methoden und Techniken, die in den spirituellen Übungswegen des Ostens schon seit Jahrtausenden praktiziert werden. Am eindrucksvollsten zeigt sich dies in der nahezu inflationären Verbreitung der Achtsamkeitsliteratur, die schon zu einem Massenphänomen geworden ist.“

Roland Wölfle ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie und Psychotherapeutische Medizin, hat über 20 Jahre in der stationären Suchttherapie gearbeitet und in Vorarlberg eine Drogenstation geleitet; seit 2014 ist er im öffentlichen Gesundheitswesen im Fürstentum Liechtenstein tätig. Dämonen, führt er weiter aus, gelten gemeinhin als Geistwesen. Sie sind weder Gott noch Götter, aber auch nicht Menschen oder andere materielle Wesen. Der Begriff gehe in vorchristliche Zeit zurück und die „Daimones“ wurden in der Mythologie der alten Griechen als eigene Klasse gesehen. Erst die Katholische Kirche machte sie zu bösen Abkömmlingen des Teufels und auch heute noch gibt es vereinzelt die Überzeu-

© May-Britt Nyberg-Chromy — Kultur April 2020



gung, dass diese in Menschen eindringen und zu Besessenheit führen können. Auch andere religiöse und spirituelle Traditionen wohl aller Kulturen kennen Dämonen und gerade im Aberglauben und in den Mythen tummeln sich Tausende von dämonenhaften Gestalten, die die Menschen wahlweise verführen, quälen oder krank machen können. Daraus ergibt sich die logische Konsequenz, dass es das Beste wäre, sich dieser bedrohlichen Wesen zu entledigen, um dann wieder befreit und gesund zu sein. Dazu gibt es alle möglichen Praktiken. Exorzismus oder die Hexenverbrennung sind nur zwei Beispiele. Jede Kultur kennt Zauber und Abwehrzauber, seien es nun Talismane, Voodoo oder Opferrituale.

Annäherungen an die Spielplätze der Dämonen

Es gibt aber auch die Möglichkeit, Dämonen als psychologische Phänomene zu betrachten, also als Produkte unseres Geistes, um alles, was uns blockiert, uns Angst macht oder überfordert, nach außen zu projizieren und sie auch dort zu bekämpfen. Dies kostet oft viel Zeit und Energie und hat einen unsicheren Ausgang, da die wahren Ursachen, die in uns selbst liegen, verborgen bleiben und sich weiterhin auf unangenehme Art und Weise bemerkbar machen werden. Oft sind es verdrängte Bedürfnisse, die nicht einfach ausgetrieben werden können.

In der buddhistischen Methode des „Feeding Your Demons" nach Lama Tsültrim Allione („Den Dämonen Nahrung geben" Buddhistische Techniken zur Konfliktlösung. Arkana: München 2008), wird ein anderer Weg eingeschlagen und versucht, sich diesen Dämonen im Sinne einer ausgelagerten Manifestation liebevoll anzunähern, um im Rahmen einer Visualisierung mit ihnen in einen Dialog zu treten. Das Ziel besteht darin, sie in ihren Bedürfnislagen zu verstehen und dann auch zu nähren, um sie letztlich damit auch zu befrieden. „In einem nächsten Schritt können wir sie sogar zu Verbündeten machen und die ausgelagerten und abgespaltenen Elemente unseres Ich reintegrieren. Schließlich steht uns all die Kraft und Energie, die wir nutzlos in einem Kampf gegeben vermeintliche äußere Gegner verpulvert haben, wieder zu Verfügung, indem wir zu unserer Ganzheit zurückfinden. Wir wollen unsere Dämonen also nicht vertreiben, sondern wir wollen mit ihnen Frieden schließen und sie als mächtige Freunde willkommen heißen." (Wölfle)

It's Me I Visualisierung - Auralisierung der eigenen Dämonen

In „It's Me", dem von Roland Wölfle und Benny Gleeson initiierten interdisziplinären Projekt zur „Visualisierung und Auralisierung der eigenen Dämonen" geht es zunächst auch um die Frage, was in diesem Kontext unter Dämonen überhaupt verstanden wird. Dabei handelt es sich in keinster Weise um irgendwelche externen Geistwesen oder gefallene Engel, wie sie uns im Aberglauben oder in manchen Religionen begegnen, „sondern ausschließlich um Projektionen des eigenen Geistes, insbesondere als Manifestationen eines egozentrischen Selbst, das hier der Einfachheit halber einfach ‚Ego' genannt wird, und individualpsychologisch als Gegenspieler des Gemeinschaftsgefühls angesehen werden kann. Entwicklungspsychologisch gehören primitive Formen von Projektionen zu den frühen Phasen der ersten drei Lebensjahre, wenn beispielsweise ein Kind, das beim Laufen noch unsicher ist und sich an einem Tisch anstößt, zu diesem sagt: ‚Du böser Tisch!'" (Wölfle) Diese Strategie, eigene Ungeschicklichkeit, Unsicherheit oder Ängste in die Außenwelt zu verlagern, betont Roland Wölfle, sei weit verbreitet. Oft sind es dann nicht die eigenen Fehler, wenn etwas nicht so gelingt, wie es sein sollte, sondern jemand hat uns verhext, es ist der böse Blick im Spiel oder es sind eben Dämonen, die das bewirkt haben. Besessenheit ist in vielen Regionen ein gängiges Konzept für psychische Auffälligkeiten.

Hexenpuppen auf Scheiterhaufen

„In der katholischen Tradition gelten Dämonen als Abkömmlinge des Teufels, können von Menschen Besitz ergreifen und großen Schaden anrichten. Im Neuen Testament sind eine Reihe von Teufelsaustreibungen beschrieben, und es gibt innerhalb der Katholischen Kirche weiterhin Exorzismus-Beauftragte. Im Hexenwahn wurden unschuldige Frauen grausamst gefoltert und ermordet, um dieser Dämonen Herr zu werden." In Vorarlberg, wie allgemein bekannt, ist es heute noch üblich, in jeder Gemeinde jedes Jahr nach dem Aschermittwoch den Funkensonntag abzuhalten. Auf einem riesigen Scheiterhaufen wird eine lebensgroße Hexenpuppe befestigt, die meistens noch mit Böllern und Raketen befüllt wird. Bei Blasmusik, Funkaküachle und Glühwein wird der Funken entzündet und unter dem bierseligen Gejohle des Publikums wird abgewartet, bis die Hexe explodiert. ■

Benny Gleeson „It's Me / Visualisierung-Auralisierung der eigenen Dämonen"
Ausstellung Wexelstube Feldkirch (vis à vis Saumarkt-Theater)
17.4. - 15.5.2020
Fr/Sa 18 - 21

Vernissage: Fr, 17. April 2020, 18 Uhr
Einführung Peter Niedermair

Musikperformance: Sa, 9. Mai, 18.30 Uhr
„Dr. Roland Jekyll meets Mr. Benny Hyde"
anschließend Themengespräch „Psychologische und politische Aspekte des Dämonenprojekts" zusammen mit Dr. Roland Wölfle,

Finissage: Fr 15. Mai 18 Uhr
Dämon der Lust-Challenge